

Behelfsbrücke rückt jetzt ins Blickfeld

Von Heidi Jürgens | 01.03.06, 18:45 Uhr

Schkopau/MZ. - Dort soll seitens des Landesbetriebes signalisiert worden sein, dass man eventuell für die Zeit des Abrisses und Neubaus eine Behelfsbrücke errichtet. Die Kreisverwaltung hatte den Bau eines solchen Überweges gefordert, um die Belastung für Bürger, Gewerbetreibende und nicht zuletzt die Personennahverkehrsgesellschaft (PVNG) erträglich zu halten.

Zur Schkopauer Gemeinderatssitzung Dienstagabend hatte Bürgermeister Detlef Albrecht in der Bürgerfragestunde über den bis dahin aktuellen Stand informiert: "Wir haben uns mit dem Landesbetrieb ins Vernehmen gesetzt", sagte er, "und für uns ist eines klar: Es muss wenigstens ein Provisorium geschaffen werden." Auf keinen Fall solle es hingenommen werden, dass Einwohner und Gewerbetreibende über ein Jahr und länger riesige Umwege über Halle und Merseburg in Kauf nehmen müssen, um auf die andere Elsterseite zu gelangen. Der Vorschlag der Gemeinde sei nach wie vor, einen Neubau parallel zur alten Brücke zu errichten und die alte solange noch stehen zu lassen, bis dieser fertig ist. "Der Landesbetrieb ist jedoch anderer Ansicht", so Albrecht, man denke über eine Umleitungsvariante für einen eingeschränkten Personenkreis über die Raßnitzer Brücke und durch die Aue nach. Die Raßnitzer Brücke würde diesen Verkehr aushalten, die Tragfähigkeit sei gegeben.

Albrecht sagte, dass dieser Ausweichweg, sollte es so kommen, von den Anliegern umfassend genutzt werden müsste. Wenn nicht, dann müsse der Abriss der alten Brücke so lange verschoben werden, bis eine akzeptable Variante gefunden sei. Albrecht verwies aber auch darauf, dass die massiven Proteste in den vergangenen Wochen offenbar dazu geführt hätten, dass die Zuständigen neu nachgedacht hätten. "Ich habe den Eindruck, dass noch was zu machen ist", sagte er.

Die Reaktionen unter den zahlreichen Betroffenen, die zur Ratssitzung kamen, war unterschiedlich. Es werde herumgewurstelt, es fehle ein genauer Fahrplan, der Zuständige vom Landesbetrieb erzähle Märchen, man solle sich nicht so hinhalten lassen", sagte ein Burgliebenauer und forderte vom Gemeinderat, schnell zu reagieren. "Der Rat hat beizeiten reagiert aber wir können dem Land nichts vorschreiben", sagte Ratsvorsitzender Wilfried Eckl, der ankündigte, das Thema werde zu jeder künftigen Sitzung im Rat Beachtung finden.

Man solle verstärkt auf der alten Brücke kontrollieren, ob die Tonnage- und Geschwindigkeitsbegrenzungen eingehalten würden, wurde weiter gefordert und ein ein Taxi-Unternehmer benannte die wirtschaftlichen Probleme, die man im Auge behalten müsse.

Auch interessant

Anzeige

Anzeige

Unverkaufte Autos aus dem Jahr 2020 werden für einen Bruchteil ihres Werts verkauft in Halle

SUV | Gesponserte Links

Halle: Was ist Ihre Immobilie nach Corona wert?

HAUSGOLD
